

Sans verteidigt Verkehrsversuch

Kritik an mangelnder Einbindung von Anwohnern und Gemeinderat

OTTERSTADT. Nach der Kritik am Verkehrsversuch in Otterstadt mahnt Gemeinderatsmitglied Eckhard Sans, dass die Beschwerdeführer auch andere Interessen berücksichtigen sollten. Bei einem Punkt gibt er ihnen allerdings Recht.

Bei dem Verkehrsversuch in der Lindenstraße und in der Speyerer Straße gebe es mindestens zehn Akteure mit eigenen Interessen, sagt Sans und zählt Anwohner und Gewerbetreibenden sowie die Verbandsgemeindeverwaltung als untere Straßenverkehrsbehörde, den Landesbetrieb Mobilität (LBM), Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer, Busverkehrsunternehmen, Müllabfuhr sowie Feuerwehr und Rettungsdienst auf. Anwohner und Gewerbetreibende wollten Parkplätze vor der Haustür; Autofahrer, Busfahrer, Müllabfuhr und Einsatzkräfte wollten ohne Hindernisse durch die Straßen kommen; Radfahrer und Fußgänger wollten sicher unterwegs sein; und die Verkehrsbehörde und der LBM hätten für eine reibungslose Verkehrssituation für alle Beteiligten zu sorgen und dabei die rechtlichen Vorgaben zu be-



Seit 21. März darf in der Lindenstraße und der Speyerer Straße nur noch in bestimmten Bereichen geparkt werden. Der Verkehrsversuch ist auf ein Jahr angelegt. ARCHIVFOTO: NADINE KLOSE

achten. „Es gilt, alle jeweiligen Interessen erst mal zu hören und dann nach ihrer jeweiligen Schutzwürdigkeit abzuwägen. Alles andere wäre Bedienung von Egoisten Einzelner,

die laut rufen“, sagt Sans. Er widerspricht daher auch den Kritikern des Verkehrsversuchs, die ein sofortiges Ende wollten. „Der vorherige Zustand war schlecht, sonst hätte es des Verkehrsversuchs nicht bedurft“, sagt der Kommunalpolitiker, der für die grüne kommunale Liste im Gemeinderat sitzt.

In einem Punkt gibt er den Beschwerdeführern allerdings Recht: Mehr Kommunikation und vor allem die Einbeziehung aller Anwohner und des Gemeinderats wären hilfreich gewesen. Als Beispiel nennt er die Situation in seiner Straße vor zig Jahren, als nach einigem Hin und Her der damalige Bürgermeister der Verbandsgemeinde Otto Reiland (CDU) zusammen mit der Polizei und dem Ordnungsamtsleiter sowie den Anwohnern bei einer Begehung vor Ort nach Lösungen gesucht habe.

Dadurch konnte der Bedarf der Metzgerei in der Luitpoldstraße nach zeitbeschränkten Parkplätzen vor dem Geschäft genauso berücksichtigt werden wie die Interessen von Anwohnern und Fahrrad fahrenden Kindern auf dem Schulweg, erinnert sich Sans. |nhe